

der nach einiger Zeit „Nachrichten von der Ausbreitung des Reiches Jesu insbesondere unter den Heiden“ herausgab. Allmählich erweiterte sich derselbe auch durch auswärtige Mitglieder, stiftete die Bergische Bibel- und die Wupperthaler Traktat-Gesellschaft und begann eine Missionsthätigkeit unter den Juden, die zur Gründung einer Proselytenherberge in Düsseldorf führte, aber 1828 wieder aufgelöst wurde. Angeregt durch den Baseler Inspektor Blumhardt kam 1818 auch in Barmen ein Missionsverein zustande, der sich zunächst an Basel anschloß, 1828 aber mit Elberfeld, Köln und Wesel zur Stiftung einer eigenen Rheinischen M.-G. vereinigte, nachdem der Barmer Verein schon 1825 eine Missionschule eröffnet hatte. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurden 1829 die ersten 4 Missionare nach Südafrika abgeordnet, wo sich das rheinische Missionsgebiet jetzt über die Kapkolonie, das Namaqua- und Damrland ausdehnt. 1834 wurde eine weitere Mission in Borneo, 1862 auf dem benachbarten Sumatra, 1865 auf Nias in Angriff genommen, 1846 schon in China begonnen; von der letzteren beabsichtigt die Gesellschaft sich jetzt jedoch zurückzuziehen. (v. Rohden, Geschichte der Rheinischen M.-G., — Geschichte des Missionslebens in Rheinland und Westfalen, in der Allg. M.-Z. 1877, S. 259 ff.; Wallmann, Leiden und Freuden Rhein. Missionare). In Summa hat die Rheinische M.-G. jetzt c. 60 Missionare, c. 7000 Kommunikanten (22000 Chr.) und eine Einnahme von 304,779 Mk. Ähnlich wie in Basel ist man auch in Barmen durch die kirchlichen Verhältnisse der heimatlichen M.-Gemeinde darauf angewiesen, die Gesellschaft eines ausgeprägt konfessionellen Charakters zu entkleiden und durch weise Kompromisse ist es bis jetzt gelungen, die lutherischen wie die reformirten Kreise in friedlicher Konföderation zusammenzuhalten. Organ: Berichte der Rh. M.-G.

Noch größere Schwierigkeiten als der Rheinischen hat der Norddeutschen (Bremer) Missionsgesellschaft die konfessionelle Frage bereitet. 1836 hatten sich nämlich in Hamburg 7 norddeutsche M.-Vereine (darunter auch Bremen) als norddeutsche Missionsgesellschaft konstituiert und dieser Gesellschaft sich nach und nach 30 weitere Vereine von Ostfriesland bis zu den russischen Ostseeprovinzen angeschlossen. 1837 trat eine Missionschule in Hamburg ins